

Sehr geehrte/r Spender/innen,

die Bluttransfusion ist die älteste und meist verbreitete Form der Übertragung lebenden Körpermaterials. Früher als Notmaßnahme mit hohem Risikofaktor angesehen, ist die Bluttransfusion heutzutage ein sicheres medizinisches Routineverfahren, das gleichwohl hohe Anforderungen an Personal und Technik stellt. Das Blut, das bei Bluttransfusionen verwendet wird, stammt von freiwilligen Spendern, die ein oder mehrmals im Jahr einen halben Liter Vollblut spenden.

Vielleicht gehören Sie bald auch zu diesen Spendern.

Bei der Vollblutspende werden 450 ml +/-50 ml Blut aus einer Armvene entnommen. Das Blut fließt dabei in ein geschlossenes, steriles Beutelsystem. Es werden ausschließlich Einmalartikel verwendet, eine Ansteckung mit AIDS oder anderen Erregern ist daher ausgeschlossen. Nach der Blutentnahme wird das Blut durch Zentrifugation in seine Bestandteile aufgetrennt, gelagert und nach Bedarf transfundiert. Sie helfen mit einer Spende also mehreren Patienten mit ganz unterschiedlichen Krankheitsbildern. Das Blut macht ungefähr 8 % des Körpergewichtes aus; bei einem Erwachsenen mit 70 kg Körpergewicht sind das etwa 5,6 l. Zum Schutz des Spenders darf nicht mehr als 15 % seines Blutvolumens auf einmal entnommen werden. Bei einem Menschen von etwa 50 kg Körpergewicht entspricht dies ungefähr 450 ml Blut.

Bevor Sie als Spender zur Blutspende zugelassen werden, werden Sie gründlich befragt und untersucht. Diese Untersuchung betrifft 2 Aspekte: **1. (Spendersicherheit)** Sie müssen sich in einem guten Gesundheitszustand befinden, so dass Sie durch die Blutspende keinen Schaden erleiden, also ihre Sicherheit und **2. (Empfängersicherheit)** darf dem Empfänger durch die Transfusion kein Schaden zugefügt werden.

Bei der Untersuchung beurteilen wir u. a. Ihre medizinische Vorgeschichte. Sie werden gebeten, einen Fragebogen zu Ihrem Gesundheitszustand auszufüllen. Besonders wichtig ist, ob Sie jemals mit bestimmten Krankheitserregern in Berührung gekommen sind oder ob ein erhöhtes Risiko für die Übertragung von Krankheiten besteht. Zu den Krankheiten, die über das Blut übertragen werden, zählen z.B. AIDS, Hepatitis B und C, Malaria und Syphilis. Besonders infektionsgefährdete Personen dürfen auf keinen Fall Blut spenden. Einen Fragebogen zum vertraulichen Spendererelbstausschluss bestimmter Risikogruppen legen wir Ihren Spendeunterlagen bei. Bitte lesen Sie diesen aufmerksam und geben Sie Ihr Votum ab. Auftretende Fragen beantworten Ihnen gerne unsere Ärzte im vertraulichen Gespräch.

Falsche Angaben können zu schwerwiegenden Folgen für den Blutempfänger führen. Wer wissentlich falsche Angaben macht, muss für immer von der Blutspende ausgeschlossen werden. Er muss außerdem mit einem Strafverfahren rechnen, wenn durch Falschangaben eine Schädigung des Empfängers eintritt.

Frisches Blut erscheint flüssig, es enthält jedoch in jedem Mikroliter mehrere Millionen Blutzellen. Die Blutzellen, Erythrozyten, Thrombozyten und Leukozyten, bilden sich beim Erwachsenen im Knochenmark aus speziellen Zellen, den Blutstammzellen.

Die **Erythrozyten** enthalten die rote Blutfarbe Hämoglobin, eine eisenhaltige Substanz mit der Sauerstoff aus der Lunge zum Körpergewebe transportiert wird. Mit 120 Tagen besitzen die Erythrozyten im Vergleich zu anderen Blutzellen eine lange Lebensdauer. Verringert sich die Zahl der Erythrozyten oder enthalten sie zu wenig Hämoglobin, so wirkt der Betroffene blass und er leidet an Blutarmut.

Die **Thrombozyten** sind die kleinsten Zellen unseres Blutes und helfen bei der Blutgerinnung. Ihre Lebensdauer, beträgt bei einem gesunden Menschen nur 7-10 Tage. Etwa 60-70 % der Thrombozyten befinden sich im Blut, der Rest in der Milz. Bei Thrombozytenmangel ist die Reparatur verletzter Blutgefäße beeinträchtigt und es besteht ein erhöhtes Blutungsrisiko.

Die **Leukozyten** sind die Zellen zur Abwehr von Krankheitserregern (Bakterien, Viren und Parasiten). Das **Plasma** ist eine hellgelbe, klare Flüssigkeitsanteil, der etwa 55 % des Blutes umfasst. Es besteht zu 91 % aus Wasser, in dem Mineralien, Kohlenhydrate, Fette und rund 100 verschiedene Eiweißarten (Proteine) gelöst sind. Das häufigste Plasmaeiweiß ist das Albumin mit seiner Transportfunktion. Verschiedene Antikörper (Immunglobuline) schützen den Körper vor eindringenden Mikroorganismen. Die Gerinnungsproteine schützen zusammen mit den Blutplättchen vor übermäßigem Blutverlust.

Blutspenden kann jeder gesunde Mensch im Alter zwischen 18 und 68 Jahren, der einen festen Wohnsitz hat, einen gültigen, amtlichen Lichtbildausweis vorlegt und die Spenderbedingungen erfüllt.

Ablauf der Spende

Nachdem Sie diese Information und das Merkblatt zu AIDS/Hepatitis gelesen haben, melden Sie sich bitte bei unserer Mitarbeiterin der Aufnahme an.

Es erfolgt die Aufnahme der Personalien. Bitte halten Sie ein gültiges Personaldokument mit Lichtbild bereit. Die Mitarbeiterin der Aufnahme gibt Ihnen den Spenderfragebogen zur Beantwortung der Fragen und zur Unterschrift. Danach lassen Sie sich den Hämoglobinwert und Temperatur bestimmen. Bitte denken Sie an die Unterschrift auf dem Spenderfragebogen.

Nach der Aufnahme werden Sie von unserer/m Ärztin/Arzt zum persönlichen Gespräch gebeten. Der Arzt beantwortet Ihnen ggf. weitere Fragen zur Blutspende, bespricht mit Ihnen den Spenderfragebogen, misst Blutdruck und Puls und entscheidet unter Berücksichtigung aller Befunde und Unterlagen über Ihre aktuelle Spendefähigkeit. Auch werden Sie selbstverständlich vom Arzt über die Gründe aufgeklärt, falls Sie heute oder generell nicht Blut spenden dürfen. Bitte nutzen Sie die Möglichkeit des vertraulichen Gespräches mit dem Arzt hinsichtlich eines möglichen Infektionsrisikos. Sie können jederzeit ohne Nennung von Gründen von der Spende Abstand nehmen.

Durchführung der Blutentnahme: Nach Feststellung der Spendefähigkeit werden Sie zur Blutspende zugelassen. Bei der Blutspende entnehmen wir im Liegen 450 ml Blut in ca. 10 min aus einer Vene der Armbeuge, auch werden die Kontrollröhrchen zur Bestimmung von Blutgruppe und Infektionsparameter gefüllt. Blutgruppenmerkmale werden serologisch bestimmt, jedoch können in schwierigen oder besonderen Fällen auch molekulargenetische Bestimmungen von Blutgruppen- und Gewebsmerkmalen erforderlich sein.

Zur Vermeidung eines Blutergusses drücken Sie nach der Entnahme den Tupfer so lange auf die Einstichstelle, bis die Schwester die Einstichstelle mit einem Druckverband versorgt. Bleiben Sie nach der Spende ca. 10 min liegen, damit sich Ihr Kreislauf an das verminderte Blutvolumen anpassen kann.

Zur Vermeidung von Komplikationen

Trinken Sie schon vor der Blutentnahme reichlich. Die Fließeigenschaften Ihres Blutes verbessern sich und die Gefahr einer Kreislaufschwäche verringert sich. Belasten Sie den punktierten Arm am Tag der Spende nicht zu stark (z.B. Tragen von schweren Einkaufstaschen, Tennisspielen...), um ein Nachbluten zu verhindern. Warten Sie 30 min, bevor Sie am Straßenverkehr teilnehmen. Falls Sie eine Tätigkeit ausüben, bei der Sie im Falle von Schwäche nicht nur sich selbst, sondern auch andere gefährden können, warten Sie bitte 6 Stunden ab. Schwere körperliche Anstrengungen sollten Sie am Spendetag vermeiden. Ebenso wird von Saunabesuchen abgeraten. Achten Sie darauf, dass es nicht zu Verschmutzungen der Punktionsstellen (Ellenbeuge, Fingerbeere) kommt. Rauchen und Alkohol vor und auch nach der Spende sollten gemieden werden.

Mögliche Nebenwirkungen der Blutspende

- leichte Kreislaufreaktionen
- Bluterguss, Entzündung an der Einstichstelle
- Reizung oder Verletzung von Nervenästen oder Blutgefäßen an der Einstichstelle
- schwere Kreislaufkomplikationen mit andauerndem Blutdruckabfall, Sauerstoffmangel, Herzrhythmusstörungen, Herzattacken.
- Verkrampfungen im Bereich der Hände und des Mundes durch zu starkes Atmen (Hyperventilationstetanie)

Blutergüsse und Verletzungen der Nervenäste durch Punktion der Armvene/n können prinzipiell vorkommen. Diese können in sehr seltenen Fällen zu chronischen Schmerzen oder anderen Beschwerden führen.

Bitte informieren Sie uns umgehend, wenn es trotz Beachtung der o. g. Empfehlungen zu Problemen kommen sollte. Bei Kreislaufschwäche legen Sie sich unverzüglich hin!

Bei allen nachträglich auftretenden Beschwerden können Sie sich an uns oder Ihren Hausarzt wenden. Bitte informieren Sie uns nach dem Verlassen der Blutspendeeinrichtung über Komplikationen oder Unfälle, die im Zusammenhang mit der Blutspende stehen könnten.

Datenschutz, Kontaktaufnahme:

Ihre persönlichen Daten und Untersuchungsbefunde werden vertraulich behandelt und unterliegen dem Datenschutz und der ärztlichen Schweigepflicht. Da Ihre gespendete Blutkonserve ein Arzneimittel im Sinne des Arzneimittel- und Transfusionsgesetzes ist, müssen Ihre blutkonservenbezogenen Daten bis zu 30 Jahre aufbewahrt werden, um eine Rückverfolgung der Spenden auch später noch zu ermöglichen. Nach dem Infektionsschutzgesetz sind wir verpflichtet, Labornachweise von Hepatitis B bzw. C dem zuständigen Gesundheitsamt namentlich mitzuteilen

Damit wir Sie bei dringendem Bedarf kurzfristig zur Spende einladen, an vereinbarte Spendetermine erinnern oder bei auffälligen Untersuchungsbefunden kontaktieren können, bitten wir Sie um die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme. Hierzu benötigen wir die Angabe Ihrer aktuellen Kontaktadresse und Telefonnummer und, Ihrer Email-Adresse. Diese Angaben werden vertraulich behandelt und ausschließlich für den o. g. Zweck verwendet. Zur Organisation von Blutspende-Einladungen, bzw. automatischen Terminerinnerungen werden keine personenbezogenen Daten weitergegeben. Lediglich die Bitte zur Kontaktaufnahme wird enthalten sein. Es erfolgt keine Datenweitergabe an externe Dienstleister, die Kontaktaufnahme erfolgt mit den vorhandenen EDV-technischen Ressourcen des Universitätsklinikums Jena. Falls Sie eine Kontaktaufnahme per Serienbrief, Email oder SMS im Einzelnen oder generell, auch im Nachhinein, ablehnen, so bitten wir Sie um eine entsprechende Information an uns, z.B. via Email an Blutspende@med.uni-jena.de oder direkt bei der Spenderannahmekraft, damit entsprechende Sperren in der Blutspendesoftware hinterlegt werden. Bei Fragen zum Datenschutz steht Ihnen auch die Datenschutzbeauftragte des Universitätsklinikums telefonisch unter 9 32 56 24 gern zur Verfügung.

Ihr Team der Blutspenderentnahmen

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich das Merkblatt zur Blutspende aufmerksam gelesen habe und alle Fragen auch zu Nebenwirkungen und Risiken einer Blutspende mit dem Arzt besprochen werden konnten.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich ferner einverstanden, dass ich per SMS an Spende- oder Untersuchungstermine erinnert werde.

Datum und Spenderunterschrift